

Drei Sterne leuchten an der Schule

Seit sechs Wochen bereitet Volker Staudt den Start des Schengen-Lyzeums vor

Seit gestern prangt das Logo am Eingang der Konrad-Adenauer-Schule, das sich Deutsche und Luxemburger für ihre gemeinsames Projekt ausgesucht haben. Am 15. März laufen die Anmeldungen an.

Von SZ-Redakteurin Margit Stark

Perl. Schöner hätten sich die Verantwortlichen des Schengen-Lyzeums das Wetter nicht wünschen können, als sie gestern Nachmittag ihr Logo an der Konrad-Adenauer-Schule in Perl anbrachten. Die drei Sterne über der Brücke sollen nicht nur beweisen, dass in diesem Gebäude Europa zusammenwächst, sondern zeigen, dass hier Schülern ab dem Schuljahr 2007/2008 neue, grenzüberschreitende Möglichkeiten für Studium und Beruf eröffnet werden.

Um dieses bisher einmalige Schulprojekt vorzubereiten, arbeitet Volker Staudt seit gut sechs Wochen an zwei Fronten – als künftiger Schulleiter an der Obermosel und als stellvertretender Schulleiter der Gesamtschule in Wadgassen.

Den Spagat schafft der Studiendirektor für Englisch, Sozialkunde und katholische Religion problemlos. Zu Gute kommt ihm bei seiner Doppelaufgabe sicherlich sein Master im Schulmanagement, das er in einem Zweitstudium in Kaiserslautern absolviert hat. Information ist die eine Sache, die



Neue Adresse in Perl: das Schengen-Lyzeum. Volker Staudt zeigt das neue Schild.

Foto: rup

andere ist die Vorbereitung für die Anmeldungen am Schengen-Lyzeum, die am Donnerstag, 15. März anlaufen. „Es ist eine spannende Frage, mit wie vielen Schülern wir die neue grenzüberschreitende Ganztagschule starten werden“, meint er. Gerechnet werde mit drei Klassen mit je 27 Schülern. „Sollten mehr Kinder angemeldet werden, müssen wir eine weitere Klasse einrichten. Denn abweisen, das habe Kultusminister Jürgen Schreier zugesagt, werde man niemanden.“

Für die kommenden drei Jah-

ren ist geplant, dass zwei Schulen unter einem Dach vereint seien – das Schengen-Lyzeum und die Erweiterte Realschule, die 2009 ausläuft.

Bis dahin gelte es, vieles gemeinsam zu planen und zu koordinieren – angefangen von der Betreuung während der Pausen bis hin zu anderen Dingen. Probleme sieht Volker Staudt darin nicht. Im Gegenteil: „Wir sind von ERS-Rektor Hermann-Josef Dorbach und seinem Kollegium sehr dankbar für die herzliche Aufnahme“, sagt er.

An seiner künftigen Arbeit

reizt ihn die Umsetzung eines pädagogischen Konzeptes, das einen ganzen Tag umfasst. Das Konzept vereine Elemente aus der Gesamtschule und dem Gymnasium. „Für alle Klassenstufen umfasst der verpflichtende Unterricht 36 Wochenstunden. Montags, mittwochs und freitags dauert der Unterricht bis 16 Uhr, dienstags und donnerstags bis zirka 13 Uhr.“

Während der Nachmittagsbetreuung wolle man unter anderem Bewegungs- und Spielangebote anbieten. Daher will er auch die Perler Vereine ins Boot holen.